

# VERNUNFTKRAFT.

Die Bürgerbewegung  
für Besonnenheit in der Energiepolitik.

---

An den regierenden  
Bürgermeister Berlins,  
Herrn Klaus Wowereit

Max Stadler  
Stuckstraße 14  
12435 Berlin

An den Senator für  
Stadtentwicklung und Umwelt  
des Landes Berlin,  
Herrn Michael Müller

An die Redaktion  
des Tagesspiegels

- vorab per e-mail -

Deutschland, im April 2013

Betreff: „Ökostrom“ durch geplante Windkraftanlagen im Berliner  
Umland

Bezug: Artikel „Berlin plant 52 Windräder im Umland im  
Tagesspiegel vom 30. März 2012

Sehr geehrter Herr Regierender Bürgermeister,  
sehr geehrter Herr Senator,  
sehr geehrte Redaktion des Tagesspiegels,

am 25. März war im Tagesspiegel zu lesen, dass Berlin stärker auf  
„Ökostrom“ setzen will.

Geradezu euphorisch schrieb der Tagesspiegel von den Plänen, im Umland Berlins Windkraftanlagen zu errichten und damit nachhaltig und regional Strom zu produzieren.

Im Stadtgebiet sei für Windkraftanlagen leider kein Platz, aber glücklicherweise verfüge die Hauptstadt über Ländereien außerhalb, die sich perfekt zur Produktion von Ökostrom mittels Windkraftanlagen eignen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Kenntnis der einschlägigen naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten, der technischen Gegebenheiten und der ökonomischen Zusammenhänge muss ich Ihnen leider eine ernüchternde Mitteilung machen:

**Es gibt keinen Ökostrom.**

Jedenfalls keinen, den man mit Windrädern produzieren könnte.

Bei den geplanten Windkraftanlagen ist davon auszugehen, dass sie auf eine Auslastung in Höhe von ca. 18 % ihrer Nennleistung kommen werden. Das ist der Durchschnittswert aller brandenburgischen Anlagen – also der unmittelbaren Nachbarschaft.

Die geplanten Anlagen werden stets durch konventionelle Kraftwerke abgesichert werden müssen; grundlastfähigen Strom werden sie niemals produzieren.

Stattdessen werden diese Anlagen dazu beitragen, dass vergleichsweise saubere Gaskraftwerke aus dem Markt gedrängt und alte Braunkohlekraftwerke einen höheren Beitrag zum deutschen Strommix liefern werden. Von den dank EEG-Umlage stetig steigenden Strompreisen ganz zu schweigen.

Außerdem ist davon auszugehen, dass die Flächen, die nun zu Windindustriestandorten umfunktioniert werden sollen, derzeit ökologisch wertvollere Funktionen erfüllen, als sie es tun werden, wenn sie bis tief ins Erdereich hinein mit Stahlbeton versiegelt sein werden.

Wenn sogar noch Natur- und Landschaftsschutzgebiete wie die Ragower Rieselfelder in der Notte-Niederung dafür erhalten müssen, ist der ökologische Irrsinn dieser Pläne komplett.

**Ich habe den Eindruck, dass diese Pläne weniger einem ökologischen als vielmehr einem wirtschaftlichem Interesse entspringen.** Wohlgermerkt: Keinem volkswirtschaftlichem, sondern einem privatwirtschaftlichem Interesse.

Über das Erneuerbare Energien Gesetz werden gegenwärtig rund 20 Milliarden Euro umverteilt. Dieses System hat sich zu einem Länderfinanzausgleichs-ausgleich entwickelt. Während das Land Brandenburg an diesem Zahlungsstrom bereits kräftig partizipiert, ist Berlin bei diesem Subventionswettbewerb bislang noch nicht so recht aus den Startlöchern gekommen.

Beim eigentlichen Länderfinanzausgleich liegt Berlin bekanntermaßen sehr gut im Rennen und profitiert stark von den Einzahlungen aus anderen Bundesländern. Beim impliziten Länderfinanzausgleich durch das EEG besteht hingegen noch Nachholbedarf.

Unabhängige Experten sehen den zügellosen Ausbau an Erzeugungskapazitäten für nicht grundlastfähigen Strom als Hauptproblem der Energie-wende an. Die Wirtschaftsweisen schreiben dazu:

*„Hier wird zu Lasten des Gemeinwohls das Motto je mehr und je schneller desto besser verfolgt“*

Ich habe den Eindruck, dass hier zu Lasten des Gemeinwohls in genau diesem Subventionswettbewerb Boden gutgemacht werden soll. Und zwar in dem der Brandenburger Boden mit Beton versiegelt wird.

Damit wird dieses bereits sehr stark vom irrsinnigen Windkraftausbau gebeutelte Land nun auch noch von Berlin aus zusätzlich belastet.

Wenn die Einnahmeerzielung das Motiv ist – was unseres Erachtens die einzig rationale Erklärung darstellt – dann sollte bitte nicht von „nachhaltigem Strom“ geredet werden. In anderen Zusammenhängen (A 100) haben Sie, Herr Regierender Bürgermeister, auch keine Scheu davor, das Einwerben von Subventionen als politisches Motiv klar zu benennen.

Sofern ich mit dieser Einschätzung falsch liege, und es Ihnen tatsächlich um Ökostrom geht, gibt es eine tröstliche Nachricht:

**Es gibt doch Ökostrom.**

**Nämlich den Strom, der nicht produziert werden muss.**

In dieser Hinsicht besteht auch in Berlin enormes Potential zur regionalen und nachhaltigen Ökostromproduktion. Dazu muss Brandenburg gar nicht in Mitleidenschaft gezogen werden:

Schalten Sie einfach mal alle völlig sinnfrei vor sich hinbrennenden Lampen ab.

Das sparte der Stadt Geld und wäre wirklich ökologisch. Ihnen sparte es überdies die Zeit und Mühe, nach noch nicht verspargelten Flächen in Brandenburg zu suchen. Diese gesparte Zeit könnten Sie beispielsweise vordringlichen, weit dem Zeitplan hinterhinkenden und im wahren Interesse Ihrer Stadt stehenden Projekten widmen.

Als Produktionsstandort für solchen echten Ökostrom empfehle ich Ihnen beispielsweise den Plänterwald.

Dort, mitten im Wald, sind die Kiehnwerderallee und die Wasserallee ohne irgendeinen erkennbaren Grund die ganzen langen Winternächte lang hell erleuchtet. Und das mit Leuchtmitteln aus DDR-Produktion, die sicherlich nicht den gängigen Effizienzstandards entsprechen.

Als umweltbewusster Mensch kann ich für eine solche sinnlose Verschwendung kein Verständnis aufbringen.

Kurzum:

Diese Windkraftpläne sind ökologisch und ökonomisch unvernünftig.

**Die geplanten Anlagen schaden der Natur und mindern die Lebensqualität der Menschen. Wenden Sie sich bitte sinnvollen Alternativen zu.**

Eine habe ich bereits aufgezeigt. Weitere finden Sie unter <http://www.vernunftkraft.de/alternativen/>. Gerne stehen meine Mitstreiter und ich Ihnen auch für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Die Ihnen hier übermittelten Einschätzungen und Anregungen sind im Übrigen nicht meine Einzelmeinung. Es sind die Gedanken einer stetig wachsenden Zahl von Menschen, die den Profit mit der Naturzerstörung unter dem Deckmantel „Ökostrom“ nicht länger unkommentiert hinnehmen möchten.

**Diese Menschen möchten sinnvolle Alternativen.  
Sie möchten Naturschutz statt Pseudo-Ökostrom.**

Mit politischen Angeboten und publizistischen Leistungen wie den Ihrigen geben sich diese Menschen nicht zufrieden. Diese kritisch-konstruktiven Begleiter Ihrer „Energiewende-Politik“ werden immer mehr. Stellvertretend für Viele sind dies heute:

**DREIHUNDERTFÜNF NAMEN in der Form (Vorname, Name, Ort),  
haben wir an dieser Stelle nur den Adressaten übermittelt.**